

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.



Er scheint  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Verkaufspreis  
je Quartal  
im Beleg  
Nagold  
90  
aufwärts  
1.10

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
—  
3, bei  
mehrmal.  
je 10  
aufwärts  
je 8 die  
Spalt, Zeit

Nr. 38.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Dienstag, 8. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1898.

Uebertreten wurde die Kaserne Schömberg, Defensions-  
Freudenstadt, dem Pflanz Rohr in Erlenfeld, Defensions-  
Kittlingen und die Kaserne in Calmbach, dem Schullehrer  
Weber in Darmstadt, Bez. Kronberg-Heimheim.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 4. März. Der Reichstag erledigte zu-  
nächst eine Reihe Petitionen ohne Debatte und beriet  
dann den Antrag der Ufsholtringer betreffend die  
Aufhebung des Diktaturparagrafen. Die freisinnigen,  
sozialdemokratischen und antisemitischen Redner,  
und der Redner des Zentrums erklärten sich für den An-  
trag, während konservative, Reichspartei und National-  
liberale ihn bekämpften, weil es Sache der Regierung  
sei, zu bestimmen, wann die Zeit gekommen sei, die  
Reichslande von der Ausnahme-gesetzgebung zu befreien.  
Nach Eintritt in die zweite Lesung bezweifelten vor der  
Abstimmung Abg. Febr. v. Stumm die Beschlußfähig-  
keit des Hauses. Die Auszählung ergab die Anwesen-  
heit von nur 133 Mitgliedern.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 6. März. Der Verkehr bei dem  
K. Postamt Altensteig weist nach dem Verwaltungs-  
bericht der K. württ. Verkehrsanstalten im Rechnungs-  
jahr 1896/97 (1. April 1896 bis 31. März 1897)  
über die beförderten Gegenstände u. folgende Zahlen  
auf: Die Einnahmen an Post- und Telegraphen-  
gebühren betragen beim Amt 20 084 Mk.; abgegangene  
Briefsendungen 185 432, angekommene 210 028 Stück,  
zusammen 395 460 Briefsendungen. Postanweisungen  
wurden von Altensteig abgehandelt 13 644 Stück mit  
dem eingezahlten Betrag von 652 580 Mk., ange-  
kommen sind 8785 Stück mit dem ausgezahlten Betrag  
von 487 316 Mk., zusammen 1 139 896 Mk.; mit dem  
dem Amt unterstellten Postagenturen wurden im ganzen  
einbezahlt 816 485 Mk., ausbezahlt 549 778 Mk. und  
es betrug der Bargeldumsatz in ein- und ausgezahlten  
Postanweisungen demnach beim Postamt 1 366 263 Mk.  
Postauftragsbriefe wurden abgehandelt 624, angekommen  
sind 671 Stück; Pakete ohne Wertangabe wurden  
abgehandelt 12 350, vier angekommen sind 16 562 Stück,  
zusammen 28 912 Stück; Briefe und Pakete mit  
Wertangabe wurden abgehandelt 3484, angekommen  
sind 2028 Stück. Postnachsendungen sind ab-

gegangen 884, angekommen 2678 Stück; Zeitungs-  
nummern wurden abgehandelt 100 505, angekommen  
sind 138 546 Stück. Die Zahl der hier abgegangenen  
Postwageneisen betrug 1161 Personen. Für das  
Reich (Wechselstempel- und Versicherungsmarken) wur-  
den 3928 Mk. 92 Pf. eingenommen, für Unfall-,  
Alters- und Invaliditäts-Renten wurden ausbezahlt  
12 806 Mk. 5 Pf. Was den Telegrammverkehr be-  
trifft, so ergab derselbe beim Postamt folgende Zahlen:  
Abgegangene Staats- und Privat-Telegramme 1293  
Stück, angekommene 1376 Stück, umtelegraphiert bzw.  
umtelefoniert 2100 Stück, zusammen 4769 Stück.  
Der Verkehr bei den Telegraphenanstalten mit Tele-  
phonbetrieb der Umgebung soweit sie mit dem Postamt  
Altensteig telephonisch verbunden sind, war folgender:

abgeg.	angef.	zuf.	
Ferned . . . . .	67	115	182
Ettmannweiler . . . . .	77	115	192
Ehhausen . . . . .	227	230	457
Göttelfingen . . . . .	170	108	278
Grömbach . . . . .	111	134	245
Kohrdorf . . . . .	187	160	297
Schernbach . . . . .	171	184	355
Simmersfeld . . . . .	208	162	370

Der Verkehr bei der K. Postagentur Simmersfeld  
ergab pro 1896/97 folgende Zahlen: Die Einnahmen  
an Postgebühren betragen 2233 Mk.; abgehandelte Brief-  
sendungen 18 018, angekommene 31 330 Stück. Post-  
anweisungen wurden abgehandelt 2494 Stück mit  
106 103 Mk., angekommen sind 942 Stück mit 45 004  
Mk., demnach Bargeldumsatz im Postanweisungs-  
Verkehr 151 107 Mk. Pakete ohne Wertangabe wurden  
abgehandelt 1742, angekommen sind 3276 Stück, zu-  
sammen 5018 Pakete. Briefe und Pakete mit Wert-  
angabe wurden abgehandelt 312, angekommen sind  
280 Stück. Zeitungsnummern kamen an 48 610  
Stück. Nachsendungen sind angekommen 988  
Stück. Mit dem Personenpostbus Altensteig-Eng-  
stättlerle wurden von Simmersfeld aus 569 Personen  
befördert. Der Verkehr bei der K. Postagentur  
Göttelfingen war folgender: Einnahmen an Porto  
1097 Mk., abgehandelte Briefsendungen 7098, ange-  
kommene 8944 Stück. Postanweisungen wurden ab-  
gehandelt 765 Stück mit 30 855 Mk., angekommen sind  
291 Stück mit 17 635 Mk., zusammen 48 490 Mk.

Pakete ohne Wertangabe gingen ab 390 Stück, an-  
gekommen sind 936 Stück. Postnachnahmen sind  
angekommen 208 Stück. Zeitungsnummern kamen in  
Göttelfingen an 10 808 Stück. Bei der K. Postagentur  
in Engstätt (Engstättlerle) betrug die Zahl der abge-  
gangenen Briefsendungen 10 140, der angekommenen  
12 818 Stück, der Postanweisungsumsatz 120 878 Mk.;  
abgehandelte Pakete ohne Wert 2184, angekommene  
3458 Stück. Postwageneisen wurden 1194 beför-  
dert. Diese Ziffern lassen einen ziemlich lebhaften  
Aufschwung des Post- und Telegraphenverkehrs in  
Stadt und Land deutlich erkennen.

\* Altensteig, 6. März. Ueber die Schmalzpur-  
bahn Nagold-Altensteig und die Eisenbahnstation  
Altensteig entnehmen wir dem Verwaltungsbericht der  
K. württ. Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr  
1896/97 folgende Notizen: Das Anlagekapital der  
15,11 km langen Bahn betrug pro 1896/97: 863545 Mk.  
99 Pf., auf ein km Eigentumslänge 57151 Mk. Aus  
der Darstellung des Reinertrags der einzelnen Strecken  
(Verwaltungsbericht Seite 363/365) ist bezüglich der  
Rentabilität folgendes zu ersehen: Einnahmen aus dem  
Personenverkehr 27886 Mk., aus dem Güterverkehr  
59237 Mk., aus sonstigen Quellen 1171 Mk., zu-  
sammen 88294 Mk. (gegen 76150 Mk. pro 1895/96),  
Ausgaben im Ganzen 64278 Mk. (gegen 56880 pro  
1895/96), Ueberschuß 24016 Mk. (gegen 19270 Mk.  
pro 1895/96), ergibt eine Rente des Anlagekapitals  
von 2.79 % (gegen 2.27 % pro 1895/96), also mehr  
1896/97: 0.50 %. Auf der ganzen Bahn wurden be-  
fördert 1896/97 89449 Personen (gegen 83873 pro  
1895/96). Die Tarifföhe betragen für eine Person  
und 1 km auf der

Schmalzpurbahn:		Vollbahn:	
II. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
bei einfacher Fahrt	6 Pf.	4 Pf.	5,3 Pf.
bei Hin- u. Rückfahrt	9 Pf.	6 Pf.	8 Pf.

Die Einnahmen der Eisenbahnstation Altensteig be-  
tragen 1896/97 aus dem Personenverkehr bei einem  
Gesamtpersonenverkehr von 42756 Personen 21321 Mk.  
(gegen 44574 Personen und 20364 Mk. pro 1895/96),  
aus dem Güterverkehr bei einem Gesamtgüterverkehr  
von 28295 Tonnen 69755 Mk. (gegen 22628 Tonnen  
und 68569 Mk. pro 1895/96), zusammen 91076 Mk.  
Gesamtfrachtenverkehr (gegen 88933 Mk. pro 1895/96.)

## Wochenrundscha.

Ein tragisches Schicksal scheint über der Reform  
unseres Steuerwesens zu schweben. Vor bald 10  
Jahren ist sie durch die nationalliberale Partei in  
der Richtung in Anregung gebracht worden, daß zu-  
nächst die ergänzende Einkommensteuer neben den  
Ertragssteuern eingeführt werde und so allmählich die  
reine Einkommen- und Vermögenssteuer angebahnt  
werden soll. Nach dem Rücktritt des greisen Finanz-  
ministers Renner im Oktober 1891 übernahm Dr.  
Niede, längst als Staatsrat und Berichterstatter der  
Kammer der Standesherrn in diesen Fragen erprobt,  
das Ministerium und legte nach langen mühsamen  
Vorbereitungen dem Landtag 1896 eine wohlüberdachte  
Reihe von Gesetzentwürfen vor. Nicht ohne große  
Schwierigkeiten wurden die Entwürfe in 150 Sitzungen  
durch die ersten Stadien der parlamentarischen Be-  
ratung gebracht; die Beschlüsse der Abgeordneten-  
kammer die Einkommensteuer bis auf 6% hinaufzu-  
schrauben und die Einziehung der Steuer den Gemeinden  
zu überweisen, veranlaßten den Minister zu sehr ein-  
dringlichen Warnungen, man möge das Werk der  
Regierung nicht unannehmbar machen. Trotz allem  
hätte man die Hoffnung festhalten dürfen, daß bei der  
am 8. März beginnenden Frühjahrs-session die Reform  
doch unter Dach kommen würde — da wird der  
Minister durch ein seit langem sich steigendes  
osthmatisches Leiden mit hinzutretener Herzschwäche  
so schwer niedergeworfen, daß er vor 14 Tagen schon  
das Abendmahl sich reichen ließ. Wenn der hochver-

diente Mann nicht wieder hergestellt wird, was leider  
nur zu wahrscheinlich ist, so fehlt dem Schiff der  
Kapitän und alles wird wieder auf die lange Bank  
geschoben. Dieses geschieht ganz besonders auch mit  
der Frage der Abschaffung bzw. Verminderung des  
Umgeldes der Witte, da die Vertreter des erkrankten  
Ministers in der Finanzkommission der Kammer der  
Abgeordneten erklärten, sie könnten eigenmächtig zu  
dieser Frage überhaupt gar keine Stellung nehmen,  
und so bleibt auch diese Angelegenheit bis auf weiteres  
beim alten. — Das Bild der Woche ist bunteschlagig  
und wechselvoll. Das ernsteste Attentat auf den  
König Georgios und die Feier des 50jährigen Be-  
standes der Verfassung in Italien, die Revolutionen  
in Nicaragua und Caracas, die Untersuchungen wegen  
des Untergangs des „Maine“, die daran geknüpfte  
Vermutung eines spanischen Attentats, das Sabelge-  
raffel gegen Spanien in den Vereinigten Staaten, die  
neuen österreichischen Sprachenverordnungen, der Ab-  
schluß der chinesischen Anleihe, die Erwerbung der  
foceanischen Insel Deer durch Rußland, die Nachklänge  
des Jola-Prozesses, die unvermeidlichen und auch meist  
ganz unschädlichen Duellen, die Freisprechung des  
Panamischen Senators Raquet, die Einigung über die  
deutsche Flottenvorlage — das alles sind Ereignisse  
einer einzigen Woche und man wird sagen müssen, daß  
es den Zeitungen nicht gerade an Stoff mangelt.  
Nun hieß es gar noch, die Stellung des bayerischen  
Gesandten in Berlin sei ernstlich erschüttert, weil es  
ihm nicht gelungen sei, die Frage des bayerischen  
obersten militärischen Gerichtshofes, die bekanntlich

für die Militär-Strafprozessreform eine Hauptrolle  
spielt, im Sinne seiner Regierung zum Austrag zu  
bringen. Unnötig zu sagen, daß gar kein Grund zum  
Rücktritt des Febr. v. Verchenfeld vorliegt. Die  
Frage wegen der Stellung Bayerns zum obersten  
militärischen Gerichtshofe scheidet einstweilen aus der  
Militär-Strafprozessreform aus und wird besonders  
gefällig geregelt werden. So wird diese Reform,  
wahrscheinlich auch die Flottenvorlage und die  
Änderungen der Zivilprozessordnung im Reichstage  
durchgehen, wenn auch unter starken Reibungen. — Eine  
Gruppe von Professoren Frankreichs, die sich als  
„Freunde der Schule“ bezeichnen, hat eine Petition  
eingereicht, um die Lehrer unabhängig zu machen von  
der politischen Verwaltung. Die Volksschullehrer  
werden in Frankreich nicht von der Schulbehörde,  
sondern von den Präfekten ernannt; ihre Laufbahn  
hängt tatsächlich somit nicht vom Unterrichtsministerium,  
sondern vom Minister des Innern ab und regelt sich  
nach den politischen Diensten, die sie leisten, tatsäch-  
lich steht die Einrichtung im schärfsten Widerspruch  
zu den Grundsätzen der Republik. Sie stammt aus  
der Präsidentschaft des Prinzen Louis Napoleon 1850  
und galt damals selbst nur als Übergangsmäßregel.  
Das Kaiserreich wollte sie im Jahre 1870 abschaffen,  
doch die Republik kam dazwischen und behielt sie als  
bequemes Werkzeug der Wahlmacht. Die jetzige Re-  
gierung braucht die Schullehrer als Wahlagenten  
ebenso, wenn nicht noch nötiger, als ihre Vor-  
gängerinnen und darum ist nicht anzunehmen, daß sie  
die politischen Zuchtmittel aus der Hand giebt.



also mehr 1896/97: 2143 Mt. Verandt wurden von der Station Altensteig u. a.: 107 Tonnen Häute und Leder, 1509 Tonnen Stammholz, 14788 Tonnen Werkholz, Schnittwaren und 3089 Tonnen Brennholz. Die Eisenbahnstation Altensteig nimmt in der Reihenfolge der Stationen im Personenverkehr die 204., im Güterverkehr die 65. und im Gesamtsassenverkehr die 100. Stelle ein. Wie überhaupt, so ist auch bei unserer Bahn eine erfreuliche Verkehrssteigerung und Rentabilität zu verzeichnen, bedauerlicherweise sind aber verschiedene Wünsche des hiesigen Publikums, namentlich drei, 1) Gleichstellung der Tarife mit denen der Normalbahn, 2) Erbauung einer Verladerampe auf hiesigem Bahnhof und 3) Abstellung des oft sehr empfindlichen Wagenmangels im Güterverkehr bis jetzt unberücksichtigt geblieben.

\* **Altensteig, 7. März.** In den letzten Tagen ist bei dem Federvieh eine schlimme Krankheit, die Diptheritis aufgetreten. Zu Duzenden verenden die Hühner in kurzer Zeit. Mehrere Hühnerzüchter haben ihren ganzen Bestand von 10, 20 bis 30 Stück verloren.

\* **Altensteig, 7. März.** Der Lenzmonat läßt sich diesmal als ein ganz winterlicher Gejelle an. Seit Beginn des Monats brachte jede Nacht eine Schneedecke und seit Samstag schneit es fast ununterbrochen. Auf den Straßen schmilzt der Schnee den Tag über und in der morastigen Suppe, die entsteht ist kaum durchzukommen. An die Geduld des Menschen stellen die Launen der Witterung eine hohe Anforderung, namentlich an die Fuhrleute, die jetzt ihre schlimmste Zeit haben. Bei dem Schneewehen eröffnet aber eine hoffnungsvolle Aussicht das Schneeglöcklein, das seit einigen Tagen blüht und trotz aller Unbilden sich nicht abhalten läßt, die Ankunft des Frühlings zu verkündigen.

\* **Wildbad, 4. März.** Die Besitzerin des Hotels „Klump“, Pauline Klump, starb heute Freitag, 76 Jahre alt, an Lungenentzündung auf einer Reise nach Heilbronn.

\* **Reutlingen, 4. März.** Geradezu horrend Preise wurden bei den in den letzten Wochen hier vorgenommenen Verkäufen von Gastwirthschaften erzielt. So wurde seitens der Bachner'schen Brauerei das Gasthaus „zum Röhle“ (Borchert) für ca. 44 000 Mt. erstanden, das Gasthaus „zur Eisenbahn“ (Brodbeck) erworben, das Gasthaus „zur Eintracht“ für 95 000 Mt. für den gleichen Preis wurde das bekannte Gasthaus „zur Post“ von der Witwe des kürzlich verstorbenen Besitzers Thumm an den Bierbrauereibesitzer Viktor Sieber hier selbst verkauft, und für 100 000 Mt. ging dieser Tage das Gasthaus „zur Traube“ (Grüniger) am Markt in den Besitz des früheren Röhlewirts Bach über.

\* **Niederhosen, O. A. Backnang, 4. März.** Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl wurde beinahe einstimmig gewählt der Stadtschultheißenamts-Assistent Heinkelmann von Freudenstadt, z. B. in Lauffen a. N. (Verschiedenes.) Eine in **Lüdingen** auf Besuch weilende 22jährige junge Dame aus der Gegend von Frankfurt hat sich in ihrem Zimmer durch einen Revolvererschuss getödtet. Motive der That sind noch nicht bekannt. — Der ledige Telegraphenarbeiter Wagner in Magstadt wurde auf dem Bahnhof daselbst von einer Maschine erfasst und so unglücklich bei Seite geschleudert, daß er nach wenigen Augen-

blicken starb. — Dieser Tage wurde der 12jährige Stiefsohn eines Bauern in **Deblingen** vom eigenen Hofhande angefallen und derart gebissen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Fraglicher Hund, der schon mehrfach Leute anfiel, wurde alsbald erschossen. Der Knabe befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Die evang. Gemeinde in **Söflingen**, die bisher kein eigenes Gotteshaus hatte, beabsichtigt eine neue Kirche zu bauen. Die Pläne hat Architekt Dollmetsch in Stuttgart gemacht und es wird mit dem Bau, aus Ulmer Zementsteinen noch dieses Frühjahr begonnen. — Der „Oberchwäb. Anzeiger“ erklärt die von versch. Zeitungen verbreitete rührende Geschichte von einer durch französische Fischer aufgefundenen Flasche mit einer Karte des angeblich am 30. Januar 1895 beim Untergang der „Eibe“ verunglückten B. Ramsberger von **Weingarten** an seine angebliche Braut in **Bachau** für Schwindel und für einen verunglückten Versuch des noch lebenden, seit 28. April 1897 steckbrieflich verfolgten Ramsberger, die Aufmerksamkeit der Polizei von sich abzulenken. — In **Weingarten** wurde bei Buchbinder Schwabinger eingebracht und dem dort wohnenden Schwiegerjohn Hoboisten Doreis, der die Kasse der 1. Regimentskapelle verwaltet, 400 Mt. daraus gestohlen. Auch wurden mehrere Kästen erbrochen und durchwühlt. An einer Stelle ist sogar Feuer gelegt worden, wahrscheinlich um die That zu verdecken, daselbe wurde aber alsbald gelöscht. — In **Blöchingen** wurden in dem Wohnhause des gegenwärtig in Haft befindlichen C. Fr. Rupp daselbst, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet ist, unter den Dachsparren versteckt über 100 Messingbahnen, eine größere Anzahl neuer Schlösser, sowie sonstige Gegenstände im Wert von ca. 400—600 Mt. an das Tageslicht gefördert. An barem Geld kamen ebenfalls 90 Mt. zum Vorschein. — Einer Bahnwärterin in **Koigheim** hatte sich ein sogen. Holzbock in der Nähe des Auges festgesetzt. Sie suchte denselben durch Kratzen mit den Nägeln zu entfernen, was indessen eine Anschwellung des Auges zur Folge hatte. Diese Unachtsamkeit führte ihren Tod herbei.

\* **Regensburg, 1. März.** Das elfjährige Mädchen des Braumeisters Jirngibl, ist laut „Reg. Anz.“ mittags beim Essen an einem Stückchen Fleisch, das in den sogenannten russischen Schland — die Laströhre — geriet, erstickt. Alle Versuche der Eltern, das Kind vom Erstickungstode zu retten, waren erfolglos.

\* **Köln, 5. März.** Von den bei dem Häusereinwurf verunglückten Leuten befindet sich nunmehr noch eine Leiche unter den Trümmern. In der verfloffenen Nacht wurde ein Steinmehgehülse herausgeschafft, dem der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt war. Der Zustand der im Hospital liegenden Leute hat sich nicht gebessert. Demselben Bauunternehmer ist vor zwei Jahren gleichfalls ein Neubau eingestürzt, wobei sieben Personen verunglückten.

\* **Trier, 5. März.** Der Kaiser Franz Joseph auf die Ehefrau des Schuhmachers Salomon und sich selbst jagte er darauf zwei Kugeln in den Kopf. Beide Personen liegen im Sterben.

\* Ein entsetzliches Weib ist die Ehefrau des Maschinenisten Peter Pfeiff in **Selsenkirchen**. Der Mann

hatte aus erster Ehe zwei Kinder, ein Mädchen von 4 und einen Knaben von 5 1/2 Jahren mit in die Ehe gebracht. Die Stiefmutter behandelte diese Kinder barbarisch. Das Mädchen mißhandelte sie derart, daß der linke Arm und das rechte Bein brachen. Das Weib zog aber keinen Arzt zu Rate, sondern ließ die Brüche nach Belieben heilen. Infolgedessen ist sowohl der Arm, als auch das Bein des Kindes verkrüppelt. Das Gericht verurtheilt jetzt die Bestie zu zwei Jahren Gefängnis.

\* **Breslau, 5. März.** Die „Breslauer Ztg.“ meldet aus Sosnowice: In der Saturngrube geriet die Schachtzimmerung in Brand. Bis gestern nachmittag wurden 20 Bergleute tot zu Tage gefördert.

\* Die Brauseköpfe, die der Sturm des Jahres 1848 aus Deutschland nach Amerika entführt hatte, waren dort ihren Idealen und ihrem teuren deutschen Vaterlande treugeblieben und die beste Stütze des Deutschtums. Leider stirbt jetzt einer nach dem andern dahin, und die deutschen Einwanderer, die nach ihnen gekommen sind, kamen aus praktischen Gründen und halten ihr deutsches Volkstum nicht heilig. Mit dem Deutschtum geht es darum jetzt in den Vereinigten Staaten rasch zurück. Zunächst verdrängen die deutschen Theater, denn die heutigen Deutschen pflegen statt der Kunst die hierprobe, aber sonst öde Vereinsmeierei. Auch die bessere deutsche Presse hat einen schweren Kampf mit Sensations- und Standalblättern zu bestehen, die deutschen Buchhandlungen klagen über den Rückgang der Kundenschaft, und von den deutschen Unterrichtsanstalten geht alljährlich ein großer Prozentsatz ein. Die Einwanderung Deutscher nach Amerika läßt eben auch sehr stark nach.

### Ausländisches.

\* **Wien, 4. März.** Durch die neuen Sprachenverordnungen, die morgen publiziert werden, werden die bairischen Verordnungen mit dem 15. März außer Kraft gesetzt. Die neuen Verordnungen werden ausdrücklich vorbehaltslos der gesetzlichen Regelung und nur provisorisch erlassen. Die Verordnungen teilen in Betreff der Amtssprache Böhmen in ein einsprachiges, d. h. rein deutsches und rein tschechisches und gemischtsprachiges Gebiet. Gemischtsprachig sind Prag und jene Amtsbezirke, wenn wenigstens in einer Gemeinde mindestens ein Viertel der anwesenden Bevölkerung sich zur anderen Landessprache bekennt. Dies bezieht sich auch auf die Amts- und Dienstsprache bei Gerichten und Behörden. Die Parteien können wie bisher in ganz Böhmen Eingaben in beiden Landessprachen überreichen. Währen wird für gemischtsprachig erklärt. Die innere Amtssprache bleibt größtenteils deutsch. In Währen und Böhmen soll bei der Besetzung der Beamtenstellen hinsichtlich der sprachlichen Qualifikation der Beamten das tatsächliche Bedürfnis maßgebend sein. Es wird somit von den Beamten nur jene Sprachkenntnis verlangt, die der Dienst wirklich erfordert. Die Verordnungen kommen der Mehrzahl der berechtigten Beschwerden der Deutschen entgegen und dürften die böhmischen Tschechen weniger, die währischen Tschechen gar nicht befriedigen.

\* **Rom, 4. März.** Die heutige Feiertage des 50. Jahrestages der Verfassung verlief bei schönstem Wetter programmäßig. König Humbert hielt folgende An-

### Lesefrukt

Was Du als wahr erkannt,  
Verkünd' es sonder Fagen,  
Nur trauchte Wahrheit freit  
Mit mildem Wort zu sagen.

### Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.  
(Fortsetzung.)

In der Empfangshalle des Schlosses war das Dienstpersonal aufgestellt. Die Wirtschafterin, Frau Fearon, machte einen tiefen Knig und bemerkte, wie lange Jahre sie ihre Stelle schon ausfüllte. Als Lady Charnleigh ihr freundlich die Hand reichte, hatte sie das Herz der Alten für immer gewonnen.

Auch an den alten Diener richtete sie ein paar gültige Worte, dann wandte sie sich zu den andern und sagte: „Ich danke Ihnen allen für den Empfang. Ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Pflicht thun werden, und auch ich werde dafür meiner Pflicht gegen Sie eingedenk sein.“

Nach dieser kleinen, unvorbereiteten Rede war wohl nicht einer unter den Anwesenden, der nicht freudig sein Leben für die junge Herrin gelassen hätte.

Als Leonie sich in ihr Zimmer zurückzog, um etwas zu ruhen, sank sie erschöpft und überwältigt auf einen Sessel zurück und brach in Thränen aus. Die lange zurückgehaltene Erregung übermannte sie jetzt, als sie allein war, sie betete jetzt aus vollem Herzen, daß Gott ihr helfen möge, ihren Reichtum gut anzu-

wenden, und ihr Herz mit Nächstenliebe und Mitleid erfüllen möge.

Einige Stunden später saß Lady Leonie Charnleigh in einem der geräumigen Wohnzimmer. Sie hatte ihre Bewegung überwunden, aber ihre Gedanken waren nicht auf das Buch gerichtet, das in ihrem Schoß ruhte, sie blickte über dasselbe hinweg in den Park hin und freute sich in dem Gedanken, daß alles, was sie sah, ihr Eigentum sei.

Ein ausgesuchtes Mittagessen war serviert worden. Das goldene und silberne Tafelgerät hatte den Tisch geziert und allgemeine Bewunderung hervorgerufen. Leonie hatte ihren Platz am oberen Ende des Tisches mit so viel vornehmer Würde und Anmut ausgefüllt, als ob sie ihr ganzes Leben lang präsiidiert hätte. Mr. Clemens konnte sich nicht genug wundern, wie schnell doch Frauen sich neuen Verhältnissen anzupassen verstehen.

Aber Leonie war vor dem Essen zu Lady Fanshawe gekommen und hatte sie gebeten, ihr zu sagen, wie sie sich benehmen müßte, da sie doch nichts von den Gebräuchen der vornehmen Welt wüßte. Die Dame hatte sie erst zweifelnd angesehen, ob es der jungen Besitzerin aller dieser Reichtümer auch wohl ernst sei mit dem Wunsche, wie ein Kind gelehrt zu werden. Dann aber bewunderte sie das junge Mädchen, welches sich solche Bescheidenheit bewahrt hatte. Sie gab ihr genaue Anweisung, und das Resultat war ein glänzendes.

„Hoffentlich haben Sie alles in Ihren Zimmern nach Wunsch gefunden, Lady Charnleigh,“ sagte

Lady Fanshawe, als die Damen nach dem Essen zusammen auf die Veranda traten. „Die Jungfer, die ich für Sie engagiert habe, war früher bei der Herzogin von Westminster, ich hoffe, sie wird Ihnen genügen.“

„Sie scheint ihre Sache zu verstehen,“ war die Antwort, indem ein Lächeln um die schönen Lippen spielte. Vor kaum noch drei Wochen hatte sie andern bei der Toilette geholfen, und jetzt schien die Kammerjungfer einer Herzogin kaum gut genug für sie zu sein.

„Geld, Geld!“ dachte sie. „Alles danke ich nur dem Reichtum! Welchen Einfluß, welche Macht hat doch das Geld!“

„Der Abend ist noch lang,“ bemerkte Miß Templeton. „Wenn Lady Charnleigh nicht zu ermüdet ist, können wir das Innere des Schlosses besuchen.“

„Dazu habe ich große Lust,“ erwiderte Leonie, und Frau Fearon wurde gerufen, um die Führerin zu machen und alles anzuschließen.

Lighton Hall war noch größer und geräumiger als man erwartet hatte. Der ganze südliche Flügel enthielt die Prunkzimmer. Hier waren denn auch verschiedene Empfangszimmer, prächtig eingerichtet und dekoriert, eine Speisehalle und der große Tanzsaal, in dem die Schönheiten vergangener Zeiten ihre Reize entfaltet hatten.

Eine Gemäldegalerie führte vom südlichen zum nördlichen Flügel. Sie war sehr lang und wurde oft zum Promenieren benutzt. Die großen Fenster reichten

Bad-Gröning.

Wiederherstellung der ...  
wieder herstellbar ist und bitte um gütlichen Bescheid.

Ubal zum Gnd.

Altensteig.

sprache an die Senatoren, Deputierte und Bürgermeister: An dieser denkwürdigen Stätte, auf der Höhe des durch unvergänglichen Ruhm geweihten Hügel, gilt mein erster Gedanke meinem hochherzigen Großvater und meinem Vater, dem Vater des Vaterlandes, denn ihr Werk war der Beginn und die Vollendung der nationalen Wiedergeburt. Ich danke von Herzen für die Guldigungen, die mir dargebracht sind. Mein Herz jubelt bei der Erinnerung an den Ursprung der Institutionen, die für mich heilig sind, wie sie es auch für meine Vorgänger waren. Der Glaube an das Wiederaufleben Italiens führte uns nach Rom. In diesem Glauben, der uns zu den größten Zielen führen wird, grüße ich die Eulen, die ihr Thun dem Vaterland gewidmet haben. Ich habe sie nach dem Kapitol berufen, damit wir von hier in Bewunderung der Herrlichkeit der Ewigkeit, des Wertes zweier Epochen der Zivilisation, die die Welt erleuchteten, unsere Wünsche zu Gott erheben, der die Einheit Italiens wollte, damit unser Vaterland glücklich und groß sei. Inmitten der majestätischen Rechte ehemaliger Größe soll uns die neue Größe nicht als bescheiden erscheinen. Die alte Größe war eine universelle, die neue Größe ist eine nationale, jene gab ein römisches Italien, diese ein italienisches Rom. Erstere war das Produkt der Gewalt, die zweite ist der Ausdruck des Rechts, und wie alles Recht, so ist das italienische Rom unverletzlich. Zu uns werden die erhebenden Erinnerungen nicht von Unterwerfung und Eroberung sprechen; das Moderne weist jeder Nation ihre Grenzen zu. Dieses geheiligte Prinzip erfüllt das Epos unserer politischen Wiedergeburt. Um unsere politische Wiedergeburt zu vollenden, müssen wir aufschauen zu den zwei höchsten Zielen, auf die das moderne Leben freier Völker hinweist: Beseitigung des Lebens und Erziehung des Geistes. Auf diese Faktoren des bürgerlichen Fortschritts richte mein Volk seine ausdauernde Arbeit! Möge es Vertrauen haben zu mir und meinem festen Willen, sein Glück zu verwirklichen! Möge es glauben an seine junge Thatkraft und an seine Stärke! Meinem eigenen Herzen entquillt der Wunsch, daß, wie zur Zeit der Morgenröte unserer nationalen Erhebung, alle Klassen des Bürgertums sich vereinigen, um das Vaterland zu bewahren, und auch heute sich gegenseitig unterstützen und verbänden zum gemeinsamen Wohl. Die unausslöschlichen Verknüpfungen meines Hauses mit dem Schicksal meines Volkes gründen sich auf die Uebereinstimmung der Gedanken und Entschlüsse, sind gestärkt durch Unglück und Ruhmesthaten, und werden den sichersten Schutzwall bilden für unser italienisches Vaterland.

Verona, 5. März. In vergangener Nacht wurden hier 2 Erdstöße wahrgenommen, von denen der eine sich sehr fühlbar machte und mehrere Sekunden andauerte.

Paris, 3. März. „Unsere höheren Unterrichtsanstalten produzieren weit mehr Kopfarbeiter, als das Land verbrauchen und anständig ernähren kann“, sagt das Pariser Blatt „Education“. Bei den Ärzten betrage der Ueberschuß über den Bedarf weit über 100%, bei den Juristen, Philologen, Pädagogen usw. stehen die Dinge nicht viel besser. Ganz besonders schlimm sei die Lage der Techniker und Chemiker, die jämmerliche Gehälter bezögen. Ein Ingenieur mit 2- bis 3000

Fr. sei ein beneideter Mann. Die Lage der Volksschullehrer sei zum großen Teil erbärmlich. Aus allen diesen Ständen rekrutiere sich nun ein Proletariat, das dem Staatswesen überaus gefährlich werden müsse. Die schauerlichen Mißstände in der Presse, im Parlament usw. seien zum großen Teil daraus zu erklären. Die Plutokratie laufe diese Kräfte, benutze sie nach Belieben für ihre Zwecke und korrumpiere durch sie die öffentliche Meinung. Die Parlamentarier hätten ein Gehalt von 9000 Frk. und müßten Ausgaben von mindestens 25 000 Frk. machen; zu welchen Zuständen müsse das führen? Viele Erscheinungen der letzten Jahre wären aus dieser immer gefährlicher werdenden Kalamität zu erklären.

Paris, 4. März. Das Schwurgericht sprach gestern den Abg. Raquet von der Anklage, er habe sich von der Panamagesellschaft bestechen lassen, frei. (Das war der Schlußakt der Arton-Romödie.)

Paris, 5. März. Die gestrige Versammlung von vier republikanischen Senatsgruppen nahm einen der Regierung sehr ungünstigen Verlauf und läßt darauf schließen, daß die Tage des Kabinetts Meline gezählt sind.

Paris, 5. März. Das Duell zwischen Henry und Picquart fand vormittags in der Militärschule statt. Oberst Henry wurde zweimal am Arm verwundet und darauf der Kampf auf Anordnung der Ärzte eingestellt. Henry kehrte in seine Wohnung zurück, wo er sofort den Besuch des Generalstabs-Chefs Boisdeffre empfing.

Auf dem Kriegesfriedhof von Gravelotte, wo 3000 deutsche und französische Krieger ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, befindet sich auch das Grab des Leutnants Kother vom 10. Pionierbataillon. Auf diesem Grabe findet man eine an einem Krange angebrachte Bistitenkarte, die durch das längere Liegen schon etwas verblaßt ist, auf der man aber noch folgende Inschrift lesen kann:

Die Kugel, die bei Mars-la-Tour dich tödlich traf, sie traf erst mich. Die weinen dem blühschnell durchführ, doch war sie noch bestimmt für dich. Denn heute leb' ich noch und du hast 25 Jahr' schon Ruh!

London, 5. März. Die Nachrichten aus Amerika lauten wieder ernster. Mac Kinley soll gesagt haben, äußerlich sei alles gut, aber die Aussichten seien gar nicht beruhigend. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Washington über weitere große Rüstungen gemeldet. Das Marine-Departement habe durch eine halboffizielle Note die Versicherung ausgedrückt, daß alles bereit sei, wenn ein Krieg komme. Die Ueberzeugung wachse, daß entweder die „Maine“-Affaire oder die Vorlegung der konsularen Korrespondenz über Kuba zu einem Bruche führen werde. Die Nachricht, daß Spanien bei Armstrong zwei große Kreuzer, die für Brasilien gebaut werden, gekauft habe, soll nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus New-York Bestätigung erregt haben. Amerika rüste ganz alte Monitore aus und man fürchte, Spanien werde eine bessere Marine haben als Amerika.

London, 5. März. „Daily Mail“ melden aus Tientsin von gestern: Japan habe an das russische Ministerium des Auswärtigen eine Note gerichtet, die eine sofortige und bestimmte Erklärung über die

Frage der fortgesetzten Okkupation von Port Arthur fordere. Die Regierung verhandle schon mit den Eisenbahnen wegen des Transportes von Truppen.

London, 5. März. Dem „Manchester Guardian“ zufolge soll dem chinesischen Gesandten in Petersburg nahe gelegt worden sein, daß Rußland den Wunsch habe, die chinesische Regierung möchte einen Russen als finanziellen Beirat anstellen. — Der New-Yorker Korrespondent des „Globe“ berichtet ausführlich über weitere Rüstungen in America. Die Regierung suche Schiffe zu kaufen, wo sie nur könne; es seien auch zwei Schiffe auf deutschen Werften in Aussicht genommen. Mit Chile habe sie wegen zweier armer Kreuzer verhandelt, allein Chile habe abgelehnt.

Konstantinopel, 5. März. Der hiesige bulgarische diplomatische Agent Marlow richtete heute an die Pforte eine Note, in der er um Aufklärungen über die Bewegungen der türkischen Truppen an der bulgarischen Grenze ersucht.

New-York, 5. März. Mit den Dampfern, die morgen Europa verlassen, werden 2,750,000 Dollars Wert in Gold, zumeist aus Paris, hierher gebracht. Dies macht mit dem bereits unterwegs befindlichen Golde einen Betrag von 6,300,000.

Ein Bündnis zwischen Japan und China wird in einem vom Präsidenten des japanischen Oberhauses, Prinzen Konoye, verfaßten Aufsatz, der in Japan großes Aufsehen erregt, als eine politische Notwendigkeit bezeichnet. Nur ein solches könne dem stätig wachsenden Umfugreifen der Westmächte im fernem Osten Einhalt thun. Die japanische Zeitung Kokumin verpflichtet diesen Ansichten bei und rät, Japan möge dieselbe Politik China gegenüber befolgen wie Preußen nach 1866 gegen Oesterreich.

Neueste Nachrichten.

Athen, 6. März. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf über die Finanzkontrolle in zweiter Lesung an.

Wien, 6. März. Der Kaiser hat die Demission des Ministeriums Gautsch angenommen und den ehemaligen Statthalter Böhmens, den Grafen Franz Thun mit der Bildung des Ministeriums betraut.

Secundär-orthodoxer Redakteur W. Kiefer, Altensteig.

6 Meter Frühjahrs- und Sommerstoff  
für M. 1.80 Bg.  
Kustler auf Bestellung franco ins Haus.  
Modellbilder gratis.  
zum Kleid f. M. 1.68  
Sommer-Konfektions f. . . . 2.10  
dop. br. . . . 2.70  
d. hohen vorzgl. Qual. dop. br. . . 3.90  
Roberte Kleider- und Wäschestoffe in größter Auswahl verleben in einzelnen Metern franco ins Haus  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandhaus.  
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:  
Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75  
Absteht . . . . . 5.85

Foulsard-Seide 95 Pfg. bis M. 5.85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farb. Seidenberg-Seide von 75 Pfg. bis M. 18.85 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Seidenberg's Seidenfabriken (f. u. f. Hojl.) Bärtsch

bis auf den Fußboden, und dieser war mit einem dunkelroten Teppich bedekt.

Sie ging weiter durch die für Besucher bergerechtigten Zimmer und besah die größte Seltenheit von Lighton Hall, die Garderobekammer, in der kostbare Schätze aus Samt, Seide, Atlas und Spitzen aufbewahrt wurden, welche früheren Gräfinnen Charnleigh gehört hatten. Hier wurde auch in sicheren Schränken der Familienschmuck aufbewahrt und Miss Templeton erklärte schließlich, sie sei wahrhaft geblendet von all den Juwelen und Diamanten.

Frau Fearon öffnete eine weiße Thür und sagte, daß dies Zimmer der Lieblingsaufenthalts des hochseligen Grafen gewesen sei.

Leonie begriff nicht, weshalb, denn es war weder gemächlich noch elegant eingerichtet. Das einzig Bemerkenswerte war das lebensgroße Bild eines jungen Mannes, das eben jetzt voll von der Abendsonne beschienen wurde und einen tiefen Eindruck auf sie machte. Es waren edle, melancholische Züge: dunkle, träumerische Augen, der Mund fest geschlossen mit einem ernstem Ausdruck. Das ganze Bild machte den Eindruck verhaltener Kraft und noch nicht erwachter Leidenschaft.

Leonie stand regungslos vor dem Bilde, wie gebannt von seinem eigenartigen Reize. Dann wandte sie sich zu Frau Fearon und fragte diese, wen es vorstelle.

Die Antwort wurde etwas zögernd gegeben: „Ich glaube, es ist ein entfernter Verwandter meines verstorbenen Herrn.“

„Aber wer ist es? Lebt er noch? Wie heißt er?“  
„Es ist Hauptmann Barlow,“ erwiderte die Haushälterin noch zurückhaltender.

Lady Charnleigh drehte sich schnell um. „Hauptmann Barlow?“ rief sie erstaunt aus. Sie betrachtete das edle Gesicht mit doppeltem Interesse. Das also war der Mann, der ohne sie jetzt Graf Charnleigh gewesen wäre, den sie, ohne es zu wissen und zu wollen, um eine fürstliche Erbschaft gebracht hatte.

Ob beschäftigt ihre Gedanken sich an dem Abend mit dem Original des Bildes, aber am folgenden Tage fand sie keine Zeit mehr zum Träumen und Denken. Die Karten häuften sich auf ihrem Tische, der Salon wurde nicht leer von Besuchern; Leonie Charnleigh fand sich plötzlich mitten im Leben und Treiben der großen Welt.

4.

Heller, heißer Sonnenschein lag über dem tiefblauen Mittelmeer und brannten auf den weißen Felsen der Insel Malta. Es war ein Tag, an dem Nichtsthum eine Wohlthat ist und jede Bewegung eine Last. Zwei Herren saßen auf dem Rande eines Felsens und schauten auf den unbewegten Meeresspiegel hinaus.

„Ich kann durchaus keine Hitze vertragen,“ sagte der ältere von ihnen, Major St. John. „Ich hoffe, daß unser Regiment nicht nach Indien geschickt wird. Lieber nach dem Nordpol.“

„Mir ist das ganz einerlei,“ bemerkte ein Begleiter, Hauptmann Barlow, „ich kann in jedem Klima leben.“

„Sie haben gut reden. Wenn man der Erbe eines Großentels ist und so und so viel Tausende jährliche Revenüen hat, kann man sehr schön über das Leben philosophieren.“

„Meine Ansichten sind immer noch recht unsicher,“ warf Hauptmann Barlow ein. „Ich kann jeden Tag die Nachricht bekommen, daß ein näherer Anwärter gefunden ist, dann ist es mit den ganzen stolzen Lustschlössern vorbei.“

Er hätte nicht gleichgültiger sprechen können, wenn die Sache jemand, der ihm ganz fern stand, betroffen hätte.

Der Major lachte. „Sie scheinen sich wenig daraus zu machen,“ sagte er.

„Mißverstehen Sie mich nicht,“ erwiderte Barlow ernsthaft. „Lighton Hall ist ein prächtiger Besitz, der Name Charnleigh hat einen stolzen Klang. Ich würde stolz sein, wenn ich beides mein nennen dürfte und mich bestreben, ihm Ehre zu machen. Aber wenn mir das Glück nicht zufällt, werde ich auch das zu ertragen wissen.“

„Ich bin kein solcher Weltweiser,“ gab der Major zu. „Wenn ich nur die leiseste Aussicht hätte, in Kürze Graf Charnleigh zu werden, ich wäre außer mir vor Spannung. Sind die Nachforschungen schon beendet?“

„Ja, ich erwarte täglich die Entscheidung. Mr. Clemens schrieb mir vorige Woche, daß die Zahl der in Frage kommenden Anwärter jetzt nur drei sei, und ich wäre einer von ihnen.“

„Und Sie vergehen nicht vor Ungeduld?“  
(Fortsetzung folgt.)



# Handwerkerbank Altensteig.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

**Einladung**  
zur **General-Versammlung**  
auf Sonntag den 13. März d. J.  
nachmittags 2 Uhr  
in das Gasthaus zur „Linde“ hier.

### Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts pro 1897 und Entlastung der Beamten.
- 2) Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
- 3) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.
- 4) Mitteilung des Revisionsberichts.
- 5) Beschlussfassung über den Beitritt zu der zu gründenden Central-Casse.
- 6) Beschlussfassung über den Antrag auf Gewährung von Conto-Corrent-Credit gegen Sicherheitsleistung durch Bürgschaft (Abänderung des § 66 des Statuts).

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklocal aufgelegt.

Altensteig, den 24. Februar 1898.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

## Zur Realschulfrage.

Auf den Gang der Verhandlung im Waldhorn Bezug nehmend, erlauben sich die Realschulfreunde zu erklären, daß solche anstatt der bisherigen dreiklassigen Lateinschule, vor wie nach, nicht eine einklassige, sondern der voranstehenden Schülerzahl entsprechend, eine zweiklassige Realschule anstreben, neben welcher könnte dann wohl eine einklassige Lateinschule beibehalten werden, welche für die geringe Schülerzahl vollständig genügen dürfte.

Daß in einer reinen zweiklassigen Realschule, zweifellos mehr Realien (französisch und englisch eingeschlossen) getrieben werden können, als in einer dreiklassigen Lateinschule, in welcher mehr wie  $\frac{1}{2}$  der Schulzeit auf Latein verwendet wird, wird jeder Unbefangene einsehen und selbst die wahrheitsliebenden Gegner der Realschule werden dies zugestehen müssen.

Leider sind die Gegner der Realschule in bewusster Versammlung teilweise so erregt, mitunter sogar beleidigender Weise aufgetreten, daß die bescheidenen Realschulfreunde darauf verzichteten, in dieser Weise die Diskussion weiter zu führen.

Vertretung  
in  
Rechts- und  
Schuldfla-  
gen vor  
den  
R. Amts-  
gerichten.

**Ankunft**  
von  
**Verwaltungs-Aktuar**  
**Wurst**  
in Ragold.

Jeden **Mittwoch**, nachmittags  
3 Uhr im Gasthaus zur Linde  
in Altensteig zu sprechen.

An- und  
Verkauf von  
Güterziellern.  
Bemittlung  
von  
Geldern bei  
billigsten  
Preisen.



**Griesinger's**  
gebrannter  
**Kaffee**

à M. 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80 per Pfund in luftdicht verschlossenen Packeten à  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfd. Nettogewicht. Diese in den weitesten Kreisen eingeführten, hervorragend guten Sorten sind stets frisch zu haben in Altensteig bei Ehrn. Burgard jr.

**Knorr's Hafermehl**



beste und billigste  
**Kinder-  
Nahrung**

ist stets zu haben bei  
Ehr. Burgard jr.  
Altensteig.

**Spiegel in schönster Auswahl**

erz. ff. 1/1

W. Pieter.

## Egenhausen. Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

**Johs. Stichel, Hafner**

am Sonntag vormittag um 10 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Revier Pfalzgrafenweiler.

## Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkäufe

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler:  
Montag 14. März  
vormittags 10 Uhr

aus Grenzstraße, Hesenrain, Kälbersteig, Waldwiesenweg, Schleifweg, Neutplatzberg, Lachenrain, Saulach, Buchen und Erzbühl:

**Nadelholzstangen** (Fichten u. Tannen)  
a) **Bauslangen** 1769 I., 1397 II., 692 III., 3 IV.; **Saglangen** 83 I., 781 II., 1670 III., 541 IV.; **Sopfenlangen** 2290 I., 5270 II., 210 III., 5745 IV., 12215 V.; **Rebstecken** 24845 I., 18080 II., und 14300 Bohnensteden;

ferner wiederholt aus Waldwiese, Sauteich und Kreuzweg:

12430 Bohnensteden sowie aus Waldwiesenweg und Neutplatzberg:

72 buchene und 12 birchene Wagnerstangen.

**Mittwoch 16. März**  
vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr

aus Weilerbühl, Reugreit, Grenzstraße, Reugwies, Waldwiesenweg, Gehwinkel, Oberfinstergrüble, Schleifweg, Brömbacher Weg, Schnapperte, Gutwöhr, Schernbacher Steg, Neutplatzstube, Härenwies, Lachenrain, Saulach, Steinharteich, Altverhag und Erzbühl:

**Langholz:** 144 Stück I. Klasse mit 465 Fm., 133 II. 233 Fm.; 237 III. 241 Fm., 1693 IV. 610 Fm. und 873 V. 181 Fm.  
**Sägholz:** 25 St. I. Kl. mit 39 Fm., 23 II. 16 Fm. u. 64 III. 18 Fm.

**Freitag 18. März**  
vormittags 10 Uhr

aus Weilerbühl, **Schmeyerbrannen**, Waldwiesenweg, Gehwinkel, Gutwöhr, Lachenrain, Saulach, **Reiterwies** und Kreuzweg Fm.:

a) **Buchen** 72 Scheiter, 25 Prügel und 824 Anbruch;

b) **Nadelholz:** 1 Scheiter (Weilerbühl), 264 Prügel und 342 Anbruch;

ferner aus Waldwiesenweg:  
11 buchene Reisprügel.

Sorberg.

## Brennholz-Verkauf.



Am **Mittwoch** den 9. März  
vormittags 11 Uhr  
kommen aus dem  
Gemeindeveld  
Brunnenberg

25 Rm. tann Scheiter- und  
95 Rm. tann. Prügel- und  
Anbruchholz

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.  
Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

## Altensteig. Konfirmations- Gesangbücher

**Pathen- (Pötes-) Briefe**

in großer Auswahl bei

Buchbinder Großmann

Altensteig.



Einsetzen künstl.  
Zähne u. Gebisse  
Blombren,  
schmerzlose  
Zahnoperationen.

H. W. Ackermann.

**Dr. med. Hope**  
homöopathischer Arzt  
in Görlitz. Auch brieflich.

## Schlesische Pfeffermünz- Wagen-Tabletten

zur sofortigen Erfrischung u. Erwärmung  
des Körpers. Pentel 25 Pfg. Cart zu  
haben in Altensteig bei Joh. Schnei-  
der, Handlung.

## Für Tabakraucher!

Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak  
rauchen will, verlange in der nächsten Handlung  
den sehr beliebten **Vollstabat** 30 oder 15 Pfeifen  
aus der Tabak-Fabrik von  
Gebrüder Präger in Ranzelsau.

Altensteig.  
Ein größeres Quantum gut einge-  
brachtes

## Heu & Stroh

hat zu verkaufen  
Fr. Heukler v. Köhle.

Breitenberg.  
Am **Freitag** den 11. März  
mittags 1 Uhr

verkauft der Unterzeichnete in der „Krone“  
hier

**275 Zentner Heu und  
50 Zentner Stroh.**

Liebhaber können sich jeden Tag mit  
mir ins Benehmen setzen.

**Friedrich Schäßle**  
Händler.

Alsterreihenbach.

**Tauben**  
zu verkaufen.

10 Paar gefleckte Weißstrich, à 2 M.  
das Paar, verkauft.  
Wer? -- sagt  
die Exped. d. Bl.